

Die Kraft aus dem Rosenkranz

Die Pilger erhoffen sich Beistand von der Schmerzhaften Mutter



36 Kilometer lang ist der Weg, den die Leverkusener Bergheim-Bruderschaft zurücklegt, um in St. Remigius zu beten.

BILD: RÖHRIG

Gemeinschaft erleben, Gott suchen: Darum geht es den Gläubigen, die jedes Jahr aufs Neue von Leverkusen nach Bergheim pilgern.

VON JOACHIM RÖHRIG

Pünktlich auf die Minute trifft die Gruppe am Bergheimer Ortseingang ein. Wenige hundert Meter noch, dann ist die St.-Remigius-Kirche erreicht. Dass der Zeitplan auch diesmal exakt eingehalten wurde, verwundert nicht. Denn viele von denen, die da nach alter Tradition am Wochenende vor Fronleichnam auf Wallfahrt gegangen sind, sind bereits zum x-ten Mal dabei und

kennen die 36 Kilometer lange Wegstrecke genau. „Für viele unserer Pilger ist diese Wallfahrt ein unumstößlicher Termin in ihrem Jahreskalender. Sie nutzen dieses Wochenende, um zu sich selbst und zu Gott zu finden, um Abstand von der alltäglichen Hektik zu gewinnen und um Gemeinschaft im Glauben zu erleben“, erläutert Rainer Konertz, der Brudermeister der Leverkusener Bergheim-Bruderschaft, die Beweggründe der Wallfahrer.

Rund 70 Gläubige – vom Jugendlichen bis zur Rentnerin – haben sich diesmal auf den beschwerlichen Weg gemacht: Von der Wiesdorfer St.-Antonius-Kirche geht es über Chorweiler, Pulheim und Nie-

deraußen ins Bergheimer Stadtzentrum zur St.-Remigius-Kirche, wo die Pieta der Schmerzhaften Mutter seit Jahrhunderten von Gläubigen angebetet wird. Die Wallfahrt der

Sie nutzen dieses Wochenende, um Gemeinschaft im Glauben zu erleben

RAINER KONERTZ

L Leverkusener Bruderschaft geht auf das Jahr 1666 zurück, als am Rhein die Pest wütete und Wiesdorfer Christen erstmals nach Bergheim

zogen, um Beistand von der Schmerzhaften Mutter zu erleben. Heute sind die Sorgen und Ängste anders gelagert, doch gebetet wird wie vor langer Zeit: Immer wieder sprechen die Wallfahrer unterwegs gemeinsam die Rosenkranz-Verse, mehrfach kehren sie zur Andacht in Kirchen am Wegesrand ein. Konertz: „Außenstehenden mag das als eintönig erscheinen, doch viele Pilger empfinden, dass vom Rosenkranzgebet eine starke meditative Kraft ausgehen kann.“ Kraft, die gebraucht wird. Denn auch den Rückweg bewältigten die meisten der 70 Pilger am Sonntag zu Fuß – betend, singend oder einfach nur still in ihre Gedanken vertieft.